

Inhalt

Einleitung

1	Zur „sozialwissenschaftlichen Unterbestimmtheit“ der Klimadebatten und erster Umriss des Vorhabens.....	19
2	Näheres zum methodologischen Zugang.....	33

Teil A

Der Klimawandel und seine gesellschaftliche Bedeutung im Allgemeinen und für Soziale Arbeit im Besonderen

3	Problembe fund Kapitalozän: der Klimawandel aus einer Urbanisierungsperspektive	39
3.1	Von der Sesshaftwerdung zur Handelsware Stadt	40
3.2	„Urbanisierung des Kapitals“ und „imperiale Lebensweise“.....	45
4	Soziale Arbeit als Urbanisierungskritik und subjektorientierte Arbeit am Sozialen mit globalgesellschaftlich-planetarischer Reichweite? Ein Problemaufriss.....	52
4.1	Soziale Arbeit als Urbanisierungskritik	52
4.2	Subjektorientierung Sozialer Arbeit.....	54
4.3	Soziale Arbeit als Agitatorin subjektorientierter Kulturrevolution mit sozial-ökologischem Anspruch?	66
4.4	Auf dem Weg zum Anthropozän – Soziale Arbeit als Agitatorin subjektorientierter Kulturrevolution mit sozial-ökologischem Anspruch auf globaler Ebene mit planetarischer Reichweite	75

5	Anthropozän als Kulturrevolution sozialer Nachhaltigkeit – ein transdisziplinäres Projekt	84
6	Ökosozial – sozial-ökologisch? Versuch einer weiteren Präzisierung des Vorhabens	90
6.1	Ökosoziale Transformation(en)	90
6.2	Mit einer terrestrischen Nachhaltigkeitswissenschaft sozial-ökologischer Transformation über ökosoziale Transformationen hinaus.....	97
7	Fazit.....	116
Teil B		
Mit Lefebvres „Recht auf Stadt“ zur ökosozialen und sozial-ökologischen Transformation?		
8	Weiterführende Zusammenfassung von Teil A	121
9	Kollaboration als Arbeitsprinzip Sozialer Arbeit	123
10	Kollaborative Stadtentwicklung im Transformationskonzept des WBGU.....	127
10.1	Problemaufriss des WBGU: plutokratische Gesellschaftsverhältnisse als Hindernis von klimaorientierter Armutsbekämpfung	127
10.2	Kritische Betrachtung der Transformationsvorschläge des WBGU	129
11	Der „normative Kompass“ des WBGU zum Ersten: Partizipation und Eigenart	135
11.1	Partizipation als kollaborative Stadtentwicklung? Zur Kritik des WBGU aus sozialarbeiterischer Perspektive	136
11.2	Kollaborative Stadtentwicklung als (eigensinnige) Produktion transformativer Eigenarten der Städte – und die Ergänzung des emanzipatorischen Eigensinns.....	139

12 „Recht auf Stadt“ im Werk Lefebvres	143
12.1 Von der „Kritik des Alltagslebens“ zum „Recht auf Stadt“ – Lefebvres praxisphilosophische Soziologie als „strategische Hypothese“	143
12.1.1 Lefebvres „Metaphilosophie“ als praxisphilosophischer Begründungsrahmen ökosozialer Transformation	150
12.1.2 Lefebvres „Metaphilosophie“ als praxisphilosophischer Begründungsrahmen sozial- ökologischer Transformation?	155
12.1.3 Recht auf Stadt als kollaboratives Transformationskonzept.....	159
12.2 Vom „Recht auf Stadt“ zur „Revolution des Urbanen“ – Lefebvres soziologische Praxisphilosophie.....	161
12.2.1 Nietzsche und Heidegger als Protagonisten des metaphilosophischen Begriffs des Wohnens.....	162
12.2.2 Habiter als zentraler Begriff ökosozialer Transformationen.....	167
12.2.3 Politische Konsequenzen Lefebvres und nochmal zur Frage von Lefebvres „Metaphilosophie“ als praxisphilosophischer Begründungsrahmen sozial- ökologischer Transformation	175
12.2.4 (Zwischen-)Fazit	187
Teil C	
Von der „Revolution des Urbanen“ zum Transformationsprojekt Soziale Ökologie? Ein kommunalistisches Gedankenexperiment im Anschluss an Lefebvres „Recht auf Stadt“	
13 Weiterführende Zusammenfassung von Teil A und B	193
14 Der „normative Kompass“ des WBGU zum Zweiten: polyzentrische Verantwortungsarchitektur.....	194
15 Kommunalismus – von der sozial-ökologischen Revolutionierung des Urbanen zum Anthropozän?	202
15.1 Libertärer Kommunalismus	204

15.2	Kommunalistische Infrastrukturpolitik	213
15.3	Zum Begriff der Transformation: symbiotische Freiraumstrategien statt libertärer Bruch.....	218
15.4	Genossenschaftliche Organisierung sozialer Infrastrukturpolitiken als Bedingung der Herausbildung einer übergreifenden Politik des Sozialen	222
15.5	(Sozial-)Räumliche (Klima-)Gerechtigkeit – Versuch des Umrisses eines strategisch-hypothetischen Begriffs	230
15.5.1	(Sozial-)Räumliche Gerechtigkeit – zur Reichweite eines ungewöhnlichen Begriffs	232
15.5.2	„Just City“ – ein räumlicher Ansatz sozialer Klimagerechtigkeit mit globaler Reichweite und kulturrevolutionärem Anspruch	237

Teil D

Umriss einer möglichen terrestrischen Nachhaltigkeitswissenschaft sozial-ökologischer Transformation – zum Verhältnis ökosozialer Transformationen und sozial- ökologischer Subjektbildung

16	Weiterführende Zusammenfassung von Teil A, B und C.....	245
17	Zur Kritik der emergenzmaterialistischen Verkürzung dialektisch- materialistischer Kritik und die Notwendigkeit komplementärer Transdisziplinarität für eine sozial-ökologische Subjektbildung.....	255
18	Mimetische Subjektbildung Sozialer Ökologie durch solidarische Kritik	267
19	Fotografie als künstlerisch-wissenschaftliche Ermöglichung mimetischer sozial-ökologischer Subjekt- und Theoriebildung zur Erfahrbarmachung, Kritik und Bearbeitung des „Streites zwischen Erde und Welt“	274

20 Professionalität Sozialer Arbeit – kommunalisierende Praxisphilosophie zwischen Reallaboren und transformativer Hochschule	286
Teil E	
Zusammenfassende Einordnung des Entwurfs einer terrestrischen Nachhaltigkeitswissenschaft sozial-ökologischer Transformation in die Diskussionen um eine Kritische Theorie gesellschaftlicher Naturverhältnisse	
21 Einordnung der vorliegenden Argumentation in Marx‘ „Kritik der Erde“	295
22 Das Verlieren des Marxschen Erdbezugs in der Soziologie	298
23 Zwischen Beschreiben und Fordern: Zur aktuellen Diskussion um eine Kritische Theorie gesellschaftlicher Naturverhältnisse in vier Varianten	303
24 Vom Fordern zum Fördern: Zur Positionierung in der Diskussion	312
Literaturverzeichnis	321